



Verschärfung bei Heizsystemen
Katja Gey, Leiterin des Amtes für Volkswirtschaft, erklärt, was die Übernahme der MuKEn bedeutet. 3

Klare Ansage von Stocklasa
FCV-Trainer verspricht nach Niederlage Conference-League-Hinspiel: «Wir werden weiterkommen.» 15

wARTeHaus
Galerie-Wettbewerb
50 LIeMobil-Haltestellen
entdecken und gewinnen!
www.vaterland.li/wettbewerbe



LANV würde eine «Siesta» begrüßen

Die Gewerkschaft LANV setzt sich dafür ein, Arbeitnehmern an heißen Tagen mehr Flexibilität bei den Arbeitszeiten einzuräumen. Der LANV betont die gesundheitlichen Risiken und Unfallgefahr bei Hitze und begrüsst daher eine «Siesta», wie man sie in Mittelmeerländern kennt. Arbeitnehmer könnten früher beginnen, eine längere Mittagspause einlegen und später am Nachmittag weiterarbeiten. Der stellvertretende Co-Geschäftsführer des LANV, Fredy Litscher, unterstützt einen entsprechenden Vorschlag der Schweizer Unfallversicherung Suva und verweist auf den Beschichtungshersteller Teknos in Gamprin, der bereits flexible Arbeitszeiten ermöglicht. Eine Regelung wie in Österreich, wo bei Temperaturen über 32,5 Grad Arbeiten eingestellt werden können, wäre für den LANV vorstellbar. Der LANV appelliert in erster Linie aber an Arbeitgeber, ihrer Fürsorgepflicht für die Gesundheit der Arbeitnehmer nachzukommen. (red) 5

Sapperlot

Politische Umfragewerte können schnell abhängig machen. Politiker, die ihnen verfallen, stürzen früher oder später heftig ab. Es ist Teil der Suchtprävention, dass in Liechtenstein keine repräsentativen Umfragen als Prognose für Abstimmungen oder Wahlen durchgeführt werden. Die hiesige Polit-Bubble kommt aber dennoch zu ihrem Stoff – mit der wöchentlichen «Vaterland»-Umfrage. Offiziell gibt niemand etwas auf deren Ergebnis. Doch wenn es in die eigene Agenda passt, wird die Umfrage gerne ins Argumentarium aufgenommen. Und wenn nicht, werden Abstimmungsempfehlungen an zig Leute verschickt, in der Hoffnung, das Ergebnis drehen zu können. Und wir freuen uns über jeden zusätzlichen Klick, da die Umfrage in Wahrheit nur ein Mittel zur Steigerung des Engagements auf unserer Webseite ist. Vergangene Woche haben ein paar Umfrage-Junkies über die Stränge geschlagen. Wegen des Datenschutzes können wir ihre Namen hier nicht veröffentlichen. David Sele

Weniger als 5 Prozent der Lernenden durchgefallen

Damit schneiden junge Berufsleute im Land wesentlich besser ab als in der Schweiz.

Valeska Blank

Auf allen Kanälen strahlten einem in den vergangenen Wochen die Gesichter von jungen Lehrabgängerinnen und -abgängern entgegen: Sie haben die Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden. Unterm Strich sind dieses Jahr 333 Lernende angetreten – bestanden haben 317 junge Frauen und Männer, die bei einem Betrieb in Liechtenstein ihre Lehre gemacht haben.

Die Abschlussprüfung nicht geschafft haben lediglich 16 Lernende, wie eine Anfrage beim Amt für Berufsbildung (ABB) zeigt. Die Durchfallquote 2023 beläuft sich damit auf tiefen 4,8 Prozent. Die angeforderten Daten des ABB reichen einige Jahre zurück. Laut dieser Zeitreihe waren es 2022 über 7 Prozent der Lernenden bzw. 26 Anwärterinnen und Anwärter, die den Abschluss ihrer Berufsausbildung in einem liechtensteinischen Unternehmen nicht geschafft haben. 2021

war die Durchfallquote sogar noch höher: Sie betrug fast 10 Prozent; 34 junge Berufsleute sind damals durch die Lehrabschlussprüfung gerasselt.

Über dem Rhein erreichte Durchfallquote neues Hoch

Das Fazit: Dieses Jahr war die Erfolgsquote der jungen Männer und Frauen so hoch beziehungsweise die Durchfallquote so tief wie seit Jahren nicht mehr. Denn auch im Zeitraum von 2015 bis 2020 waren es prozentual gesehen jeweils mehr Personen, die ihre Lehre im Land nicht geschafft haben, wie die Zahlen aus der Bildungsstatistik zeigen.

Auf der anderen Seite des Rheins präsentiert sich laut dem Schweizer Bundesamt für Statistik ein anderes Bild. Dort sind zwar erst Zahlen für die Lehrabschlüsse 2022 verfügbar: Die Durchfallquote belief sich auf 9,1 Prozent und erreichte damit im Vergleich zur zweiten Hälfte der 2010er-Jahre

einen neuen Höchststand. Ob die Berufseinsteigerinnen und -einsteiger in der Schweiz dieses ähnlich erfolgreich abschneiden wie diejenigen in Liechtenstein, muss sich also erst noch weisen. Dass die Durchfallquote wie in Liechtenstein auf unter 5 Prozent fällt, dürfte mit Blick auf die Daten der Vergangenheit aber eher unwahrscheinlich sein.

Am meisten Misserfolge mussten in der Schweiz Gipserinnen und Gipser hinnehmen: Fast jeder dritte Lernende fiel 2022 laut einer Auswertung des «Tagesanzeigers» durch die Abschlussprüfung. Sehr hoch war der Erfolg hingegen bei den Assistentinnen Gesundheit und Soziales; in diesem Beruf haben nur rund 1 Prozent der Absolventen nicht bestanden. Entsprechende Daten gibt es für Liechtenstein nicht. Laut ABB haben die 16 Lernenden, die dieses Jahr nicht bestanden haben, in jeweils unterschiedlichen Berufen eine Lehre absolviert.

Plötzlich eine Baustelle vor dem Rössle, Schaan

Das Restaurant Rössle in Schaan muss seinen Betrieb vorübergehend einstellen. Grund ist eine Baustelle vor dem Lokal, welche den Zugang zum Restaurant praktisch verunmöglicht. Wie Rössle-Wirt Rolf Bleisch am Freitag gegenüber Radio L erklärte, sei der Betrieb am vergangenen Montag ohne Vorankündigung mit der Baustelle konfrontiert worden. Er habe Verständnis, dass es wegen Bauarbeiten zu Behinderungen kommen kann, jedoch zeigte er sich verärgert, dass keinerlei Kommunikation dazu erfolgt ist. Lediglich drei Gäste hätten am Montag bewirtet werden können. Das Restaurant sei in der Folge auch auf bereits eingekaufte Ware sitzen geblieben. Zwischenzeitlich hat sich Bleischs Empörung aber etwas gelegt. Vorsteher Daniel Hilti sowie diverse involvierte Unternehmen hätten sich bereits bei ihm gemeldet. Er deutete auch an, dass das Restaurant entschädigt werden soll. Am 8. August sei geplant, wieder zu eröffnen. (red)

Immer mehr Hassreden im Internet

Hassreden im Internet nehmen zu, während sich die extremistischen Szenen rechtsextrem und linksextrem kaum verändert haben. Das zeigt der gestern veröffentlichte Extremismus-Monitoringbericht des Liechtenstein-Instituts. Digitale Plattformen spielen demnach eine bedeutende Rolle bei der Radikalisierung junger Menschen. Verunglimpfungen, Beschimpfungen und Hassaufrufe gegen Gruppen, Einzelpersonen und Minderheiten nehmen zu. Die Fachstelle für Bedrohungsmanagement verzeichnete eine steigende Anzahl von Meldungen zu Hassreden. Prävention und Vernetzung der Behörden werden daher verstärkt, um der Radikalisierung entgegenzuwirken. Der Monitoringbericht empfiehlt umfassende Massnahmen gegen Radikalisierung und Gewaltextremismus. Trotz ruhiger Lage im sichtbaren Extremismus sei die Zunahme von Hassreden im Internet besorgniserregend. (red) 6

Erfolgreicher Auftakt für Artistic-Schwimmerinnen an der WM in Japan



Bei ihrer ersten technischen Kür an einer Weltmeisterschaft hätten es Noemi Büchel und Leila Marxer mit Rang 14 beinahe direkt ins Finale (Top 12) geschafft. Die Freude ist gross: «Dieses Resultat ist viel mehr, als wir erwartet haben.» Am Dienstag tritt Liechtensteins Duett noch in der freien Kür an. 15

Bild: Keystone

Keine Ausstellungen mehr in Stein Egerta

Nach 30 Jahren beendet die Stein Egerta ihre Ausstellungstätigkeit. Kunst und Kultur werden aber weiterhin Platz in ihrem Programm haben. Die Dokumentation der 92 Ausstellungen wird an die Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein (DKL) übergeben, um die Erinnerungen für die Zukunft zu bewahren. Die DKL hat bereits über 15 000 Dokumente digital erfasst und im Onlinearchiv zugänglich gemacht. (red) 7

Wir bewerten und verkaufen Immobilien seit 1972.

Manches bewährt sich einfach

+41 71 243 21 31
info@hugosteiner.ch

HUGO STEINER AG
IMMOBILIENDIENSTLEISTUNGEN